BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN
FRAKTION ALLERSBERG

An die
Marktgemeinde Allersberg
z. Hd. Daniel Horndasch - Erster Bürgermeister
Marktplatz 1
90584 Allersberg

Fraktionssprecher:
Tanja Josche
Tel.: 09176 / 3550295
Georg Decker
Tel.: 09176 / 835
Mail: fraktion@gruene-allersberg.de

Allersberg, 17. Januar 2021

Beschluss des Umweltausschusses vom 5.4.2017 über die Beseitigung der Kastanien in der Adalbert-Stifter-Straße: Erneute Beratung aufgrund „neuer gewichtiger Gesichtspunkte"

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Horndasch,

gem. § 30 Abs. 7 Satz 2 der Geschäftsordnung der Marktgemeinde Allersberg bitte ich darum, den bereits zur Abstimmung gebrachten Beratungsgegenstand „Beseitigung der Unebenheiten in der Adalbert-Stifter-Straße" erneut auf die Tagesordnung des Umweltausschusses zu bringen, da neue gewichtige Gesichtspunkte vorliegen.

Begründung:

Die Niederschrift zur o.g. Sitzung gibt zwar nicht den exakten Sitzungsverlauf wieder, dennoch lässt sich aus ihr schließen, dass den Ausschussmitgliedern nicht alle Informationen vorlagen, die nötig gewesen wären, um eine fundierte Entscheidung über diesen Sachverhalt zu treffen. Insbesondere scheint den Ausschussmitgliedern keine Alternativlösung präsentiert worden zu sein, wie sich das Problem (Unebenheiten auf Gehweg und Straße) beseitigen lässt, ohne die Bäume zu fällen. Dies hätte angesichts der hohen Kosten, die mit einer Fällung von Altbäumen verbunden sind, und des hohen ökologischen wie ideellen Werts der Kastanien zwingend geschehen müssen.

Mittlerweile liegen außerdem neue, gewichtige Informationen vor, die für einen Erhalt der Bäume sprechen, weshalb wir gem. § 30 Abs. 7 Satz 2 GeschO bitten, das Thema erneut im Ausschuss zu behandeln:

1. Verschlechterung der Situation nicht zu erwarten.

Laut Niederschrift ging der Umweltausschuss davon aus, dass die Baumwurzeln weiterwachsen, wodurch es wieder zu Aufbrüchen und Erhebungen kommen könnte. Das Alter der vorhandenen Rosskastanien beträgt etwa 70 Jahre. Es ist davon auszugehen, dass die Verankerung im Boden mit Hauptwurzeln weitgehend abgeschlossen ist und sie zur Versorgung hauptsächlich Faserwurzeln ausbilden. Es ist daher nicht zu befürchten, dass sich die Situation künftig verschlechtern oder es nach einer Sanierung erneut zu Wurzelaufbrüchen

kommen könnte. Dafür spricht auch, dass nach Angaben der Anwohner die Situation bereits seit 15 Jahren unverändert ist.

2. Baumfällung löst nicht das ursprüngliche Problem.

Grund für den damaligen Beschluss waren die Unebenheiten in der Straße und auf dem Gehweg, die die Verkehrssicherheit beeinträchtigen. Dieses Problem würde die Baumfällung allein aber nicht lösen. Entscheidend sind vielmehr Maßnahmen zur Sanierung von Gehweg und Straße, um die Unebenheiten zu beseitigen. Diese lassen sich auch ohne Fällung realisieren – und das vermutlich sogar kostengünstiger.

3. Die Beseitigung von Altbäumen ist aufwändig und kostenintensiv.

Kastanien dieses Alters haben ein weitläufiges Wurzelsystem. Bei einer Baumfällung müsste man auch die Wurzeln herausfräsen, was Fachwissen und spezielles Werkzeug erfordert und somit kostenintensiv ist. Auch die Fällung selbst inklusive der Entsorgung ist aufwändig. Insgesamt ist mit mindestens 1.000 Euro pro Baum zu rechnen. Hinzu kommen Kosten für die Pflanzung und Pflege von Ersatzbäumen. Eine Sanierung von Straße und Gehweg, die ohne Baumfällung auskommt, wäre daher in der Summe wahrscheinlich günstiger als die beschlossene Variante, was aber im Detail durch Fachplaner zu prüfen ist.

4. Die Bäume besitzen hohen ökologischen Wert.

Ausgewachsene Laubbäume haben einen hohen ökologischen Wert. Sie dienen Tieren als Lebensraum, sie produzieren Sauerstoff, sie speichern CO2 (eine 100-jährige Buche speichert 3,5 Tonnen CO2), sie spenden Schatten und kühlen die Umgebung. Sie fangen Wasser ab, filtern Schadstoffe aus der Luft und reduzieren Lärm. Kastanien sind zudem ein wertvolles Insektennährgehölz. Nicht zu unterschätzen sind auch ihr ästhetischer Wert und der Erholungs- und Freizeitwert, wenn zum Beispiel im Herbst Kinder zum Kastaniensammeln dorthin pilgern. Bis ein neu gepflanzter Baum diese ökologische Wirksamkeit erreicht, würden Jahrzehnte vergehen und bis dahin für die Pflege hohe Kosten anfallen. Der sich daraus ergebende Baumwert ist beachtlich: Nach der Koch-Methode kommt z.B. eine 100-jährige Buche auf einen Wert von 2.400 Euro.

5. Die Kastanien haben einen ideellen Wert.

Gepflanzt wurden die vier Kastanienbäume nach dem zweiten Weltkrieg von Sudetendeutschen, die sich hier angesiedelt hatten – als Dank an die Allersberger Bevölkerung, dass man sie aufgenommen hat. Den Anwohnern ist es daher wichtig, die Bäume als Erinnerung zu erhalten. Auch städtebaulich haben bzw. hatten die Bäume einen besonderen Wert: Sie markierten über lange Zeit das Zentrum der Flüchtlingssiedlung, in dem die Bewohner zusammenkamen und Feste feierten. Darauf ist auch zurückzuführen, dass die Adalbert-Stifter-Straße heute noch breiter ist als die umliegenden Straßen und als einzige über einen Gehweg verfügt.

Aus den genannten Gründen scheint uns eine Fällung dieser einmaligen Altbäume weder erforderlich noch sinnvoll, weshalb wir um Prüfung einer Alternativlösung bitten. Dazu möchten wir folgenden **Vorschlag** einbringen:

- Auflösung des Gehwegs und Umwandlung in Grünfläche: Der Weg wird nach Angaben der Anwohner ohnehin kaum benutzt. Die umliegenden Straßen besitzen ebenfalls keine Gehwege. Eine Entsiegelung verbessert die Standortbedingungen der Bäume. Mehr Grünfläche würde die Wohnqualität steigern.
- Zum Ausgleich der Unebenheiten in der Straße leichte Aufschüttung auf der Nordseite und niveaugleicher Ausbau (das entspricht einer Angleichung an die umliegenden Straßen). Daraus ergibt sich ein leichtes Straßengefälle von Norden nach Süden.
- Verschmälerung der Straße auf ganzer Länge. Dies scheint sinnvoller als bei den zwei betroffenen Bäumen größere Baumscheiben anzulegen. Um die Einbuchtungen müsste der Verkehr herumgeleitet werden.
- Ausweisung der Straße als verkehrsberuhigte Spielstraße.
- Da durch eine Verschmälerung der Straße Parkmöglichkeiten wegfallen würden, könnte man 2-3 zusätzliche Parkplätze mit sickerfähigem Belag auf der Grünfläche zwischen den Bäumen anlegen.
- Sinnvoll ist auch eine vorausschauende Anpflanzung von 2-3 Jungbäumen (z.B. Hainbuche) auf der Grünfläche zwischen den Einfahrten.

Wir sind der Verwaltung dankbar, dass sie den Beschluss des Umweltausschusses bisher nicht ausgeführt hat, und bitten darum, die Situation fachlich neu zu bewerten und gemeinsam mit dem Umweltausschuss die ökologisch wie wirtschaftlich sinnvollste Lösung zu finden.

Besten Dank im Voraus und freundliche Grüße

Tanja Josche
für die Fraktion BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN

Weitere Informationen:

- Wert von Bäumen aus verschiedenen Blickwinkeln - Baumpflegeportal
- Jeder Baum hat einen Preis (PDF) – Greenleaf Magazin